

Wir machen Kleinwälder vielseitig & zukunftsfit

Unter diesem Titel lud die LEADER-Region Elsbeere Wienerwald in Kooperation mit der Stiftung Blühendes Österreich und der Umweltbundesamt GmbH zu einem spannenden **Woodinar** ein. Am 29. Juli 2021 wurde das regionale Vorzeigeprojekt rund um die ökologische Kleinwaldbewirtschaftung im Zuge einer Online-Veranstaltung knapp 30 anderen Regionen und Interessierten österreichweit vorgestellt.

Seit 2018 setzen die Projektpartner nun schon dieses innovative, ökologisch ausgerichtete Kleinwaldprojekt um. 25 WaldbesitzerInnen werden bis 2022 bei der ökologischen Bewirtschaftung ihrer Wälder unterstützt. Besonderes Augenmerk liegt auf dem Schutz und der Förderung der Biodiversität, denn klimafitten Wäldern gehört die Zukunft und innovative Ansätze sind gefragt!

Bei dem Woodinar wurde berichtet, wie das Projekt entstanden ist, was wir gemacht haben und konnten mit Interessierten diskutieren, wie das Konzept auch auf andere Regionen umlegbar ist. Geladen waren LEADER-Regionen, KLAR-Regionen sowie Schutzgebietsmanagement Österreichweit. Wir freuen uns sehr, dass die Veranstaltung so guten Anklang gefunden hat und würden uns freuen, wenn künftig auch ähnliche Projekte anderswo umgesetzt würden.

Die Präsentationsfolien sowie ein Live-Videomitschnitt der Präsentationen sind online abrufbar unter:

www.elsbeere-wienerwald.at/oekologische_kleinwaldbewirtschaftung_3

Nachlese Chatfragen samt Beantwortung:

- Wurde die Jägerschaft auch einbezogen? Wurden Maßnahmen zur Wildstandsregulierung gesetzt?

In den meisten Fällen waren keine Kontakte zu örtlichen Jägern erforderlich. Die Wildstandsregulierung bzw. -reduktion wäre zwar wünschenswert, ist aber über die kleinen Waldbestände hinaus nur überregional zu beeinflussen, weshalb wir vor Ort keine Kontakte zu den Revierversantwortlichen a priori suchten. In manchen Wäldern waren Fütterungen vorhanden, worauf wir über die WaldbesitzerInnen Kontakt zum jeweiligen Jäger vor Ort aufnahmen und die weitere Vorgangsweise besprachen. Allgemein gab es in diesen Fällen konstruktive Gespräche mit den Jagdausübungsberechtigten.

- Wie erlangt man eine Betriebsnummer?
Eine Landwirtschaftliche Betriebsnummer erhält man nach Anfrage bei der zuständigen Landwirtschaftskammer. Allerdings nur ab einem bestimmten Einheitswert. Auch die Statistik Austria kann hierzu Auskunft geben.
- Wurde das Thema invasive Neophyten auch berücksichtigt? War es relevant?
Neophyten wurden/werden dokumentiert und aus Naturschutz- und Biodiversitätsgründen entsprechend waldbaulich berücksichtigt: Wir empfehlen natürlich keine Neophyten in unseren Zielbeständen, invasive nicht-heimische Baumarten wurden in unseren Beständen nicht vorgefunden. Lediglich die Douglasie kommt in einigen wenigen Beständen vor, deren Rolle als invasiver Neophyt allerdings zwischen Forstwirtschaft und Naturschutz heftig umstritten ist. Unsere Leitlinie ist immer die potenziell natürliche Waldgesellschaft, die Neophyten prinzipiell ausschließt.
- War das Thema Käfer (zB. Borkenkäfer) relevant?
Wir hatten bisher keine flächigen Schäden von Borkenkäfern in unseren Beständen. Allerdings gibt es immer wieder Fichtenaufforstungen auf Standorten, wo die Fichte natürlich nicht vorkommen würde (insbesondere aufgrund der Seehöhe). Dort ist das Risiko eines zukünftigen Käferbefalls natürlich groß und wir empfehlen daher eine mittelfristige Umwandlung dieser Bestände in naturnahe Waldgesellschaften.
- Was waren die wesentlichen Argumente, die das Projektauswahlgremium (PAG) der Region von diesem Projekt überzeugt haben?
Kostenloses Angebot, Ökologischer Mehrwert, Klimawandelanpassung
- Wieviele Waldeigentümer lassen sich im Rahmen eines solchen Projekts realistischer Weise betreuen? Sind 25 eher eine Obergrenze?
Die engmaschige Betreuung der WaldbesitzerInnen ist Zeit- und damit Kostenintensiv. Projektplanungen obliegen einem gewissen Budget, somit war in unserem Fall die Anzahl der integrierten KleinwaldbesitzerInnen ein Kostenfaktor. Aus dem Vorprojekt konnten wir den Aufwand für eine 3-jährige Projektdauer abschätzen.
- War das Projekt "wettbewerbsrelevant" - sprich DeMinimis mit Umlage auf die TeilnehmerInnen?
Ja war es, die WaldbesitzerInnen mussten ein entsprechendes Formular unterschreiben.
- Wie wird diese hochqualitative (und kostenintensive?) Betreuung langfristig gewährleistet (über die Projektlaufzeit hinaus)?
Wie sieht die Fortführung NACH Projektabschluss aus - ist eine Weiterführung sichergestellt bzw. gibt es einen Fahrplan wie es nach Projektende weitergehen kann/soll?

Ziel des Projekts ist es, dass nach Projektabschluss die WaldbesitzerInnen mit so viel Know-How, Netzwerk und Beratungswissen ausgestattet wurden, dass die Bewirtschaftung der eigenen Waldflächen in nicht mehr so intensiver Begleitung erforderlich ist. Die

Kommunikation mit den Waldhelfern vor Ort wird in selbstständige Abwicklung übergehen und durch die ökologischen Bewirtschaftungskonzepte die weitere Maßnahmenplanung eigenständig umsetzbar sein. Ein kleiner angelegtes Folgeprojekt für die Übergangszeit ist in Überlegung.

- Wird es dieses Angebot weiter geben bzw. wird die Beratung auf andere niederösterreichische Regionen ausgeweitet?
Das Umweltbundesamt steht für weitere Projektentwicklungen offen und unterstützend gegenüber. Bei Interesse gerne melden.
- Gab es seitens der NÖ Landesregierung -Naturschutz auch Unterstützung? Immerhin ist dieses Thema auch für den Naturschutz sehr relevant
Es gab im Zuge der Projektentwicklung Abstimmung mit der NÖ Forstabteilung – dies ist Teil der Förderbestimmungen. Auch andere Abteilungen wurden über das Projekt in Kenntnis gesetzt.
- Was ist mit den Streuobstwiesen? Wäre es nicht auch möglich ein ähnlich aufgesetztes Projekt für die wertvollen Offenlandflächen aufzusetzen?
Die Streuobstwiesen waren in einem ersten Projektentwurf enthalten, man hat sich dann aber auf die Zielgruppe der KleinwaldbesitzerInnen fokussiert um eine engmaschige Betreuung anbieten zu können. Es ist gerade in Entwicklung ein Streuobstwiesen-Projekt in der kommenden Periode umzusetzen.
- Hätte es von den Kleinwald-Besitzern eine Bereitschaft gegeben einen gewissen Eigenmittel-Anteil zu übernehmen?
Am Beginn des Projekts hätte das viele WaldbesitzerInnen eher abgeschreckt, mit Fortdauer des Projekts wäre die Bereitschaft sicherlich gestiegen.

Zusatzhinweise:

- Kontakte der Referenten:

Mag. Ronald Würflinger

GF Blühendes Österreich, REWE International gemeinnützige Privatstiftung

Tel.: +43136197301

E-Mail: r.wuerflinger@bluehendesoesterreich.at

www.bluehendesoesterreich.at

Mag.a Christina Gassner

GFin LEADER-Region Elsbeere Wienerwald

0664/815 8404

leadermanager@elsbeere-wienerwald.at

www.elsbeere-wienerwald.at

Mag.a Nicole Silhengst

Projektleitung LEADER-Region Elsbeere Wienerwald

0664 / 815 84 33

projekt@elsbeere-wienerwald.at

www.elsbeere-wienerwald.at/oekologische_kleinwaldbewirtschaftung_3

DI Bernhard Ferner

Experte Regionalentwicklung Umweltbundesamt GmbH

+43 (0)1 313 04 - 3539

Bernhard.ferner@umweltbundesamt.at

Bernhard Schwarzl

Forstexperte Umweltbundesamt

0664/6210331

Bernhard.schwarzl@umweltbundesamt.at

- Projektinformationen rund um „Wir schauen auf unsere Wälder“ finden Sie unter:

<https://wald.biodiversitaetsmonitoring.at/>

Ansprechpartnerin: Christiane Gupta, christiane.gupta@oekl.at

Bei Interesse an waldökologischen Betriebsgesprächen gerne bei ihr melden!

- Einladung an alle: Am 29.09. Nachmittags veranstaltet das Projektkonsortium eine Exkursion in die Pilotwälder. Nähere Informationen folgen bzw. Anmeldung direkt bei Nicole Silhengst unter projekt@elsbeere-wienerwald.at !
- An alle LEADER-Vertreterinnen:
am 20. September 21 findet im Auftrag des BMK & BMLRT ein "LEADER-Klima-IMPULS-Tag" statt (Ort wird noch definiert);
Terminavisos wird in den kommenden Tagen versendet. Dabei geht es konkret um das neue Aktionsfeld Klima, um die Zusammenarbeit LEADER-KEM-KLAR!-e5 und Praxistraining anhand guter Umsetzungsbeispiele, wie dieses hier ;-)